



SAB-Journal

Heft 3/2005

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

13.9.2005 Mitgliederzeitschrift des Sport-



Salmo Lacustris – Seekönigin aus dem Attersee



Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Vor nicht einmal 5 Monaten waren die Zeitungen voll mit der Mitteilung, dass wir heuer einen Jahrhundertssommer zu erwarten hätten. Groß werde die Hitze sein, die in den Sommermonaten zu erwarten sein wird. Die Ankündigung war schon richtig, nur geografisch hat sie halt nicht gestimmt. Während man in den südwesteuropäischen Ländern nicht mehr wusste, wohin man sich verkriechen sollte und tatsächlich eine unglaubliche Dürre herrscht, bemerkt man davon bei uns herzlich wenig. Ganz im Gegenteil, so hatten wir heuer z. B. an der Ager schon 3 große und 7 mittlere Hochwässer.

Innerhalb von 48 Stunden hatten wir um den 15. August rund 150 Liter Niederschlag pro m², und damit einen um fast 70 cm höheren Irrsee und eine Ager, die in 6 Stunden um einen ganzen Meter stieg. Extreme Schwankungen also, die völlig aus der Norm fallen. Und zu allem Überdross: An den Seen beißen die Fische nicht so wie sonst, die Ausfänge werden immer weniger. Was ist da eigentlich los?

Für den Irrsee, einen der bestuntersuchtesten Seen in Österreich, sagt uns die Wissenschaft folgendes: Der Maränenbestand ist sehr hoch und dadurch ist das vorhandene Nahrungsangebot auf mehr Fische aufzuteilen. Im Klartext heißt das, dass die Fische langsamer abwachsen und immer später das Brittelmaß erreichen, weil eben das Nahrungsangebot begrenzt ist. Wir besetzen fleißig nach und mit welchem Erfolg? Die Biomasse wird immer mehr und bei gleichem Nahrungsangebot das Wachstum der vorhandenen Fische im Zeitablauf immer geringer – ein Teufelskreis.

Viele Wege führen nach Rom und an Vorschlägen, diese Problematik in den

Griff zu bekommen, mangelt es sicher nicht. Worum geht es aber in erster Linie? Eine „Fischbevölkerung“ im See zu bekommen und zu erhalten, die sich vom Brütling bis zum kapitalen Fisch bewegt und das ist bei Gott keine leichte Aufgabe. Denn das, was niemand für möglich gehalten hat, ist uns in der Vergangenheit ja sehr gut gelungen. Durch übermäßigen Ausfang, den Bestand an Maränen so zu dezimieren, dass das Ziehen der Notbremse vor einigen Jahren notwendig wurde. Meiner Meinung nach sollten wir keine Bocksprünge machen, sondern besonnen vorgehen. So leid es mir tut, auch um den Preis, dass es für die Pfanne einige magere Jahre gibt.

Die Gespräche am Attersee sehen nicht so aus, als könnte man von einem Durchbruch sprechen, und auch meinen vorsichtigen Optimismus muss ich selbst neu bewerten, denn die Forderungen des Pächters zweier Fischereirechte sind so weit von der Realität entfernt, dass sich eine Einigung nur schwer erzielen lassen wird. Und schon gibt es wieder neue Ideen, wie man das seit nunmehr 80 Jahren Bewährte ändert, alles neu regelt, sodass kein Stein am anderen bleibt. Nicht dass wir uns gegen Neuerungen stellen, die klarerweise auch für die Angelfischerei etwas bringen müssen, nur für Nacht- und Nebelaktionen und Husch-Pfusch-Partien kann man mich nicht gewinnen, neue Wege müssen da gut und reiflich überlegt werden, Hüftschüsse bringen nichts! Ich gehe davon aus, dass eine Übereinkunft, die 80 Jahre gehalten hat, nicht nur Unsinn gewesen sein kann. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, warum die Anpachtung von 2 Rechten alles aus den Fugen bringen soll? Wie heißt es so schön: Die Hunde bellen, doch die Karawane zieht weiter.

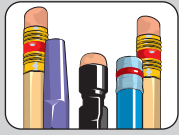
Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt

Sommer 2005 – Rückblick

Die Irrsee- renke – ein ewiges Thema

Quo vadis – Attersee



Zum Gedenken an unseren Peter

Peter-Hamberger-Gedächtnis-Fischen am Irrsee 2005

Am 6. August fand heuer das jährliche Ausschussfischen zum Gedenken an unser verstorbene Vorstandmitglied Hamberger Peter statt. Trotz wetterbedingter widriger Umstände traf man sich fast vollzählig um 6:00 Uhr morgens und fuhr nach einer kurzen Lagebesprechung auf den See hinaus.

Der starke Regen und Windböen konnten unseren Schriftführer Rudi Förster nicht erschüttern. Vom Ufer fing er einen Brachsen, der ihm den dritten Platz bescherte. Auch der zweite Platz ging an einen Brachsenfischer. Den Vogel bzw. die Karpfen schoss wieder einmal unsere Resi ab, die mit 2 gefangenen Schuppenkarpfen das Gedächtnisfischen gewann und den Wanderpokal des SAB für ein Jahr mit nach Hause nehmen darf.

Beim abschließenden Zusammensein wurde bei Schweinsbraten und Kuchen wieder ordentlich Anglerlatein gesponnen und so manche Fischergeschichte erzählt. Ein Dank gebührt auch der Organisation rund um Peter Ortner, der auch heuer wieder diese Veranstaltung sehr gut organisierte. Nur am Wetter muss er noch arbeiten, denn dass alle Jahre bei diesem Bewerb der Himmel weint, kann sicher nicht an den Angelkünsten der Teilnehmer liegen.

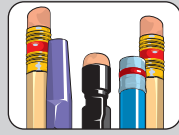
Petri Heil



In lustiger Runde



Gruppenbild mit Dame: Die Siegerin, Resi Riedler, im Kreise ihrer Mitangler, die ihr alle herzlichst zu dieser Leistung gratulierten.



ORF-Reportage an der Ager

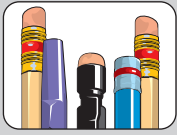
Um der breiten Öffentlichkeit einmal das Thema Fliegenfischen etwas näher zu bringen, kam am 28. 7. 2005 ein Kamerateam des ORF an die Ager, um eine Reportage rund um das schönste Hobby der Welt zu machen. Selbstverständlich hat der Sportanglerbund Vöcklabruck die Dreharbeiten mit der Kamera begleitet, um seine Mitglieder vorab zu informieren.

Angenehme sommerliche Temperaturen und ein blitzblauer Himmel waren die besten Voraussetzungen für eine Reportage. Treffpunkt war die Hessenberger Wiese in Regau. Nach einer kurzen Besprechung mit dem Kamerateam über die weitere Vorgangsweise begannen die Dreharbeiten unterhalb der Hessenberger Schwelle. Oberhalb der Schwelle, mitten in der Ager postiert, begann der Kameramann mit seinen Aufnahmen.

Hier ist Roman Moser in seinem Element und zeigte uns und den Fernsehzuschauern, wie elegant Fliegenfischen sein kann. Es folgten Wurfvorführungen vor laufender Kamera. Ein Fangerfolg bleibt natürlich bei den Wurfkünsten Romans nicht lange aus und der Kameramann bekam eine der kämpferischen Agerforellen vor die Linse. Um der Öffentlichkeit einmal zu zeigen wie schonend diese Art der Fischerei ist, wurde auch das Abhaken und Zurücksetzen der gefangenen

**Der ORF
an der Ager**





Fliegenfischen an der traum- haften Ager

Fische von Roman Moser in seiner bekannten Art und Weise genau erklärt. Die Ager zeigte sich an diesem Tage von ihrer besten Seite und Roman drillte Fisch auf Fisch im glasklaren Wasser. Regenbogenforellen und eine Fario wollten unbedingt ins Fernsehen und boten dem ORF-Kameramann spektakuläre Sprünge. Beim abschließenden Interview wurde noch über die Fliegenfischerei, Ausrüstung und Fliegengewässer in Oberösterreich gesprochen. Roman Moser war natürlich ein kompetenter Interviewpartner und erklärte vor der Kamera die Faszination des Flugangelns.



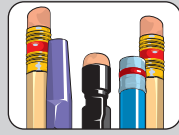
Zu guter Letzt ließ der Kameramann des ORF die Hosen runter und spätestens ab jetzt weiß er die Vorzüge einer atmungsaktiven Wathose zu schätzen.

Noch mehr Infos unter www.sab.at

Vorankündigung!

Hechtschleppen in Schweden





Die Coregonen und ihr Lebensraum

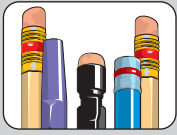
Teil 2

Unsere Voralpenseen wie der Attersee mit seinen 46 km² und einer Tiefe von 171 m sind typische Coregonengewässer mit ausreichend Lebensraum für unsere Lieblingsfische.



**Woher
kommen
unsere
Renken?**

Über die Herkunft der Coregonen wird die Meinung vertreten, dass sie zweifellos ursprünglich nordische Fische waren. Sie müssen mit den Schmelzwasserströmen am Ende der letzten Eiszeit vom Norden her bis zu den Alpen gelangt sein. Dem Weiterwandern gegen Süden stellten sich die Alpen als unüberwindliches Bollwerk entgegen. Beim Zurückgehen des Eises blieben große von Gletschern ausgeschürfte Seenbecken über. Diese mit Süßwasser gefüllten Seenbecken bildeten mit großer Wahrscheinlichkeit den ursprünglichen Lebensraum unserer Coregonen. Die meisten Coregonenseen haben überwiegend große Seenbecken mit sehr schmaler Uferbank (Schar) und damit geringer Pflanzenproduktion. Typische Renkenseen haben eine Größe von 300 ha bis hin zu riesigen Seenbecken wie dem Bodensee mit 476 km². Die Tiefe übersteigt meist 30 m. Die Temperatur in diesen Tiefen bewegt sich stets um 4°C. Die großen Seen haben einen hohen Sauerstoffgehalt, wobei die Werte selbst im Sommer nicht unter 50–60% fallen. Da aber durch künstlichen Besatz auch in kleineren Gewässern Renken eingebracht werden, kann man heute nahezu in jedem See auf diese Fische angeln. Wenn die Wassertemperatur und der Sauerstoffgehalt eines Gewässers stimmen, kann man sogar Baggerseen (siehe Blinkerhitparade 2002 Mininger Baggersee) mit Maränen besetzen. Vor so einem Besatz sollte man aber auf jeden Fall einen Fachmann zu Rate ziehen, da ein Maränenbesatz für die übrige Fischfauna durchaus Nachteile bringen kann. Süddeutschland, Schweiz und Österreich sind die Hauptgebiete der Coregonen. Aber auch in ihrer Urheimat, in den tiefen skandinavischen Seen, sind Coregonen heimisch. Ihre Verbreitung reicht von Norwegen bis Sibirien und umfasst somit zwei Drittel von Europa.



Die Bestimmung der Coregonen

Wir möchten euch hier keinen wissenschaftliche Vortrag halten, sondern in kurzen Worten erklären, was es mit unseren Renken auf sich hat. Da es unzählige lokale Arten der Renken gibt und um bei dieser Artenvielfalt nicht die Orientierung zu verlieren, unterscheiden wir zwei Hauptgruppen. Die Schwebrenke und die für uns interessante Bodenrenke. Da sich die Schwebrenke von kleinsten Organismen (Plankton) ernährt und die Bodenrenke auch größere Nahrung zu sich nimmt (Nymphen, Fischbrut), unterscheidet man sie am leichtesten durch den Kiemenreusenapparat. Der interessierte Sportangler kann also an Hand der Anzahl der Kiemenreusendornen Schweb- oder Bodenrenken unterscheiden.

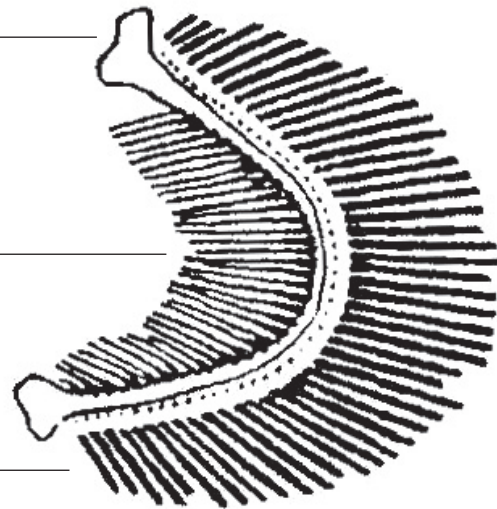
Folgende Grafiken und Bilder sollen euch die Bestimmung erleichtern:

**Grafiken
für den
interessierten
Sportangler**

Kiemenbogen

Kiemenreusendornen

Kiemen

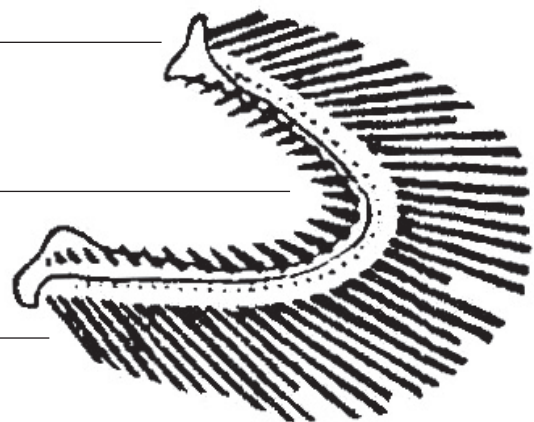


Planktonfresser

Kiemenbogen

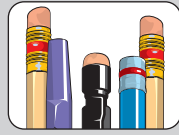
Kiemenreusendornen

Kiemen

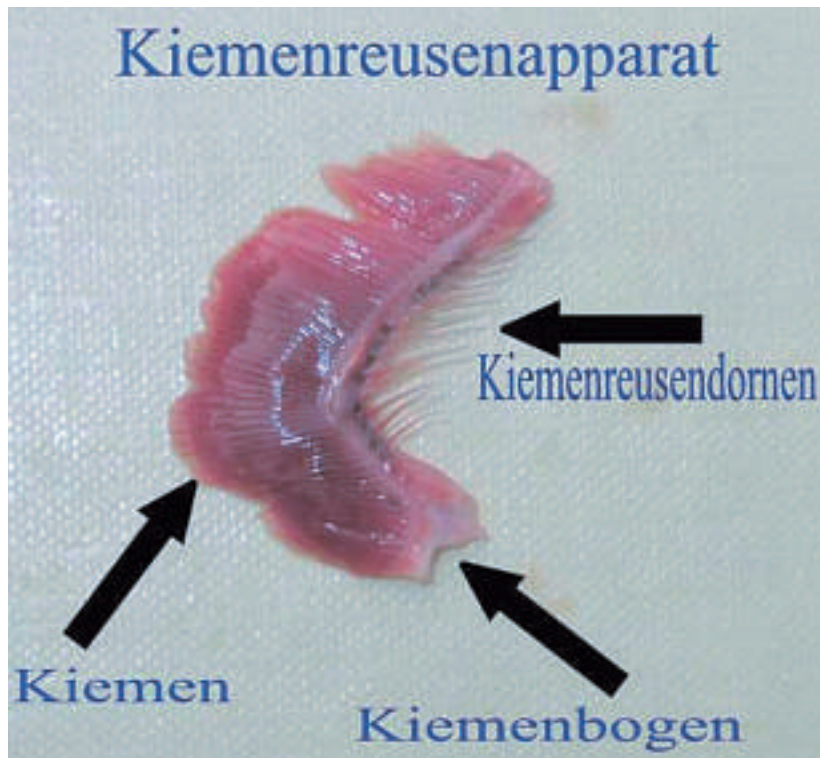


Raubfisch

Wie in der Grafik erkennbar, sind die Kiemenreusendornen bei den Planktonfressern länger und dichter gereiht, um das Plankton herauszufiltern.



Um die Kiemenreusendornen noch anschaulicher erklären zu können, haben wir hier ein Originalbild eingefügt.

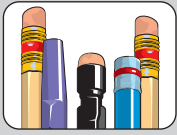


Deutlich sieht man die an der Innenseite des Kiemenbogens befindlichen Kiemenreusendornen. Mit den drei beidseitig übereinander liegenden Kiemenbögen filtert die Renke das Wasser, Zooplankton bleibt in den Reusendornen hängen und wird durch den Schlund in den Magen befördert. Natürlich bleiben auch Zuckmückenpuppen in diesen Dornen hängen und es ist erwiesen, dass Renken gezielt Nymphen aus einer Masse aufsteigender Puppen herauspicken.



Diese grünliche Planktonmasse, und vereinzelt Zuckmückenpuppen, stammt aus dem Magensack einer Oktoberrenke. Gefangen wurde der Fisch in 18 m

**Die Renke
und ihre
Nahrung?**



Die Renke im Wandel der Jahreszeiten

Jetzt ist Renkenzeit

Tiefe bei einer Wassertemperatur von 9 Grad. Typischer Mageninhalt für Herbstrenken, wenn sie sich schön langsam wieder auf Nymphen umstellen. Der Mageninhalt dieses Fisches besteht zu 90% aus Zooplankton und 10% Zuckmückenpuppen. Mit ca. 20–25 Kiemenreusendornen gehört diese Reinanke eigentlich zu den Grobtierfressern unter den Coregonen.

Um das Nahrungsangebot eines Sees optimal zu nützen, stellen sich Reinanken aber sehr gut auf Ihre Umgebung ein. Wenn genügend Plankton vorhanden ist, wird sich die Renke auch vorwiegend davon ernähren und Mückenlarven oder Puppen nur zu deren Schlupfzeiten nehmen. Besonders im Frühjahr, wenn weniger Plankton im See ist, nehmen die Renken bevorzugt Nymphen und die Renkenangler haben jetzt ihre Hochsaison. Der Mageninhalt der im Frühjahr gefangenen Renken ist jetzt zu fast 100% mit Mückenlarven gefüllt.

Wenn der See sich langsam erwärmt, kann man sehr gut mitverfolgen, wie sich die Renken wieder ihrer Hauptnahrung zuwenden und Nymphen nur noch zu bestimmten Zeiten nehmen. Es gibt Seen, da sind diese Fische über den Sommer hin kaum noch zu fangen. Erst im September, wenn sich der See wieder abkühlt, beginnen die Renken wieder Nymphen zu nehmen.

Dieses Verhalten der Renken kann man aber wieder nur als Richtlinie sehen und jeder Angler sollte seine eigenen Erfahrungen an seinem Gewässer machen.

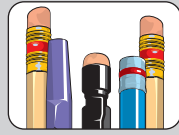


Typische Herbstrenke (Rogner)

Wenn es sich bei den Renken also um Grobtierfresser mit ca. 25 Kiemenreusendornen handelt, sind die Renken in unserem See fangbar und einer gezielten Fischerei steht nichts mehr im Wege.

Nächste Folge:

Wachstum und Reifegradentwicklung der Coregonen



Abfischen der oberen Aurach

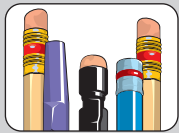


Die Aurach ist ein kleiner Bach, der am Fuße des Hölleengebirges in der Aurachklamm entspringt. Im Oberlauf fließt die Aurach durch stark verblockte Bachabschnitte und über zahlreiche Kaskaden. Der untere Abschnitt wird hingegen von flachem sumpfigem Gelände geprägt. In dieser wunderschönen Umgebung, im kristallklaren Wasser der Aurach, wachsen unsere Bachforellenbrütlinge sehr gut ab und sind mit ein Grund für den guten Bachforellenbestand der Ager. Der weitere Verlauf führt die Aurach durch das liebliche Aurachtal. In Wankham, im Gemeindegebiet von Regau, mündet die Aurach in die Ager. Durch die direkte Verbindung zu unserer Fliegenstrecke eignet sich die Aurach natürlich hervorragend für die Aufzucht unserer Bachforellenbrütlinge.

Als zusätzliche Besonderheit gibt es in diesem kleinen Gebirgsfluss eine eigene Bachforellenart. Dieser Salmonide, im Volksmund „Aurachtaler Forelle“ genannt, zeichnet sich durch eine besondere Farbe (Rosa mit kleinen Punkten) aus. Auch als Ausflugsziel bietet sich das Aurachtal an. Besonders die weibliche Begleitung unserer mit der Fliege fischenden Gäste, wird dieses Tal mit seiner Blütenpracht ansprechen.



Bachforellenschönheit



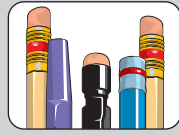
Wertvoller Besatz für die Ager

Am Samstag, dem 21. 5., bei herrlichem Frühsommerwetter, wurde die alljährliche Elektroabfischung an der oberen Aurach von Roman Moser und seinem bewährten Team durchgeführt. Als Helfer waren 2 Vorstandsmitglieder dabei. Der Zweck dieser Aktion liegt in der Beschaffung von optimalem naturnahem Besatz für die Ager. Elektroabfischen an der oberen Aurach bedeutet aber auch, Arbeiten in einer wunderschönen Landschaft unter beinharten Bedingungen. Stundenlanges Dahinstolpern, über unwegsames und teilweise sumpfiges Gelände, ist nicht jedermanns Sache und erfordert diesen gewissen Enthusiasmus, der uns Fischern eigen ist. Der Lohn für diese Mühen sind Bachforellen in einer Qualität, die man sonst nur noch sehr selten findet. Diese großen Bachforellen werden entnommen, um ihnen auch in der Ager ein Abbläichen zu ermöglichen. Da aber nicht alle großen Forellen abgefischt werden, bleiben immer noch genügend Elterntiere im Bach, um die natürliche Reproduktion nicht zu gefährden. Um die Fischdichte zusätzlich zu unterstützen, werden immer einige Tage nach der Elektrofischung Brütlinge in die Aurach gesetzt. Diese Methode hat sich als äußerst erfolgreich herausgestellt und jedes Jahr werden so an die tausend Bachforellen für die Ager erwirtschaftet.



Endlich an der Ager angekommen, übernimmt ein sichtlich zufriedener Roman Moser persönlich das Verteilen der Besatzfische in der Ager. Als profunder Kenner dieses Flusses weiß er natürlich, selbst am besten, wo man die wertvollen Bachforellen hinsetzt. Hier in den Flachwasserzonen, im Schatten überhängender Bäume, haben die Bachforellen Zeit, sich an die neuen Lebensbedingungen zu gewöhnen. An die tausend Bachforellen finden hier eine neue Heimat und werden unseren Fliegenfischern noch viel Freude bereiten. Selbstverständlich werden bei solchen Abfischungen auch immer wieder Koppeln gefangen und in die Ager umbesetzt. Durch dieses konsequente Besetzen ist es gelungen, wieder einen sich selbst reproduzierenden Bestand an Mühlkoppeln aufzubauen. Dieser im Nahrungskreislauf unserer Voralpenflüsse eingegliederte Fisch besitzt eine hohe Wertigkeit und ist in seinem Bestand gefährdet. Da der Sportanglerbund auch die ökologischen Aspekte seiner Gewässer im Auge hat, ist es umso erfreulicher, dass die Mühlkoppe in der Ager wieder in großer Stückzahl vorkommt.

Noch mehr Infos unter www.sab.at



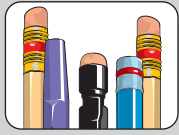
Abfischen Ampflwanger Bach



Am 4. 6. 2005 wurde heuer die Elektroabfischung am unteren Teil des Ampflwangerbaches durchgeführt. Da dieser Abschnitt mit Abstand der beste Aufzuchtbach des SAB ist, waren natürlich auch heuer die Erwartungen wieder hoch geschraubt. Der Wetterbericht versprach leider nichts Gutes, und so wurde die diesjährige Abfischung in aller Eile durchgeführt. Die zahlreichen Helfer unterstützten das Team um Roman Moser so gut es ging. Von Hand zu Hand wurden die Eimer mit den wertvollen Satzfishen gereicht und zu den oft genug weit weg stehenden Transportbehältern gebracht. Zur Bestandserhebung wurden die Fische noch, nach Arten getrennt, genau gezählt und anschließend in den mit Sauerstoff angereicherten Transportbehälter gekippt. Trotz der Eile wurde aber auch genau gearbeitet und Roman fischte in gewohnter Manier den letzten Winkel des Baches aus.

Der Lohn dieser Bemühungen waren hochqualitative Äschen von teilweise beeindruckender Größe. Im Uferbereich werden die neuen Bewohner der Ager verteilt. Es ist immer wieder eine Freude, wenn man sieht, wie quicklebendig die Satzfishen bei ihrer Ankunft an der Ager sind. Besonders die Bachforellen suchen sofort eine Versteckmöglichkeit. An diesem Verhalten erkennt man einen wildgezogenen Besatz. Und wenn dieser Besatz noch dazu aus demselben Fluss-System stammt, ergibt dieser Ökoluxus, wie er des öfteren genannt wird, durchaus seinen Sinn. Der Sportanglerbund Vöcklabruck leistet mit der Pacht

**Teamarbeit –
für Angler
kein Fremd-
wort**



Naturnaher Äschenbesatz für die Ager

dieser Aufzucht-
bäche einen nicht
unwesentlichen Bei-
trag zur Erhaltung
der durch Vogel-
fraß und sonstige
Umwelteinflüsse
in ihrem Bestand
gefährdeten
Fischarten.

Gerade die Äsche
hat unseren
besonderen
Schutz verdient,
denn es wäre
unvorstellbar,
wenn dieser Fisch
aus unseren
Flusssystemen

verschwinden würde. Umgesetzt wurden 1081 Forellen und 297 Äschen. Als Beifang wurden Barben und Koppen gefangen. Der Ampflwangerbach hat sich somit wieder als bestes Aufzuchtgewässer des SAB herausgestellt und die optimistischen Erwartungen voll erfüllt.



Der SAB dankt allen freiwilligen Helfern für die getane Arbeit.

Noch mehr Infos unter www.sab.at

Fangberichte

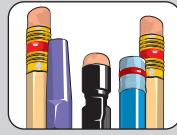
Eine wunder-
schön gezeich-
nete Aalrute fing
Mario Grill am
Attersee.

Die Aalrute hatte
bei einer Länge
von 64 cm ein
Gewicht von
2,20 kg.

Köder war ein
Tauwurm.
Nebenbei fing er
noch eine Nase
mit 53 cm und
1,20 kg.

*Der Sportangler-
bund gratuliert
zu diesem nicht
alltäglichen
Fang!*





Petri Heil am Irrsee

In der Abenddämmerung des 26. 6. 2005 konnte dieser Prachtkerl von einem Irrseehecht dem Köder von Franz Schindlauer nicht widerstehen.

Gewicht: 8,5 kg
Länge: 1,03 m

Als Köder wurde ein gelber 7 cm Zander Jig am Hard Mono Vorfach verwendet.

Der SAB gratuliert zu diesem schönen Fang!



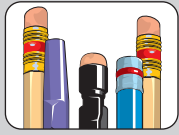
Dieser Hecht wurde am 9. 7. 05 von Oswald Weihs am Irrsee gefangen.

Gewicht: 9,70 kg
Länge: 106 cm

Gefangen mit Hegene VCM Haken Nr. 12

Drill: ca. 2 Stunden.





Information & Kommunikation

Am 30. 8. 2005 wurde für unser Mitglied, Hrn. Johann Stockhammer, ein (Angler-) Traum wahr. Um 11:00 Uhr, bei herrlichem Sonnenschein, bekam er auf seine Hegene einen gewaltigen Biss. Nach ca. 1 Stunde Drillzeit konnte er einen kapitalen Hecht landen.

Der Räuber hatte ein Gewicht von 11,9 kg bei einer Länge von 125 cm. Die Freude war natürlich riesengroß und der Angler konnte sein Glück kaum fassen.

Wie wir erfahren haben, ist dieser Fang für Johann Stockhammer aber durchaus kein Einzelfall. Er fing heuer bereits, auch auf Hegene, einen Hecht mit 90 cm.

Der SAB wünscht weiterhin viel Petri Heil!

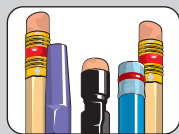


Tageskarten an der Ager Weißfischstrecke



**Ein
traumhaftes
Gewässer
am Rande
der Stadt**

Laut eines Beschlusses der Vorstandssitzung vom 6. 7. 2005 werden ab 1. 7. 2005 an der Ager Weißfischstrecke Tageskarten ausgegeben. Gefischt werden kann mit den Tageskarten ausschließlich vom 1. 7. bis 1. 10. eines jeden Angeljahres. Für Tageskarten gelten die derzeit gültigen Bestimmungen der Ager Weißfischstrecke.



Information & Kommunikation

Verkaufe Motorboot

ELAN – 401

Mit

TRAILER

AUSSENBORDMOTOR - 6 PS

ELEKTROMOTOR

ANKERWINDE

VB: 2000,- €

Bei Interesse:

Tel. 07673 – 5657

Mobil: 0676 – 6176693

WOHWAGEN AM IRRSEE

Verkaufe großen, sehr gepflegten Wohnwagen auf Dauercampingplatz direkt am Ufer des Irrsees.

Komplett mit 2 Vorzelten und neuem Holzzeltboden.

Stellplatzübernahme

inkl. Bootsplatz sofort und kostenlos möglich.

Bilder per e-mail.

FP: 4000,- €

Tel. 00497041812929

SAB-Mitglieder suchen und verkaufen



Sportanglerbund Vöcklabruck

Gmundner Straße 75

A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

Wir ersuchen nochmals um rechtzeitige Bekanntgabe von Adressänderungen

IMPRESSUM:

Sportanglerbund

Vöcklabruck,

Gmundner Straße 75

4840 Vöcklabruck,

Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Eckhardt.

Titelfoto: Dr. Meissner.

Fotos: R. Mikstetter, J. Stockhammer,

F. Schindlauer, O. Weihs, M. Grill, H. Höbarth.

Grafiken: Dr. H. Gassner,

Bundesamt für Wasserwirtschaft.

Adressfeld für Versand